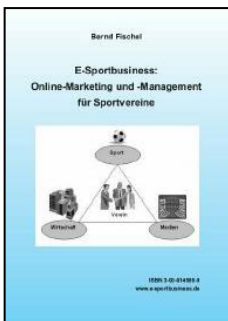


Bernd Fischel: E-Sportbusiness: Online-Marketing und -Management für Sportvereine. Heidelberg: Selbstverlag 2004, 297 S., ISBN 3-00-014586-9, 39,00 €



Die Verflechtung von Sport- und Internetökonomie ist Gegenstand dieser Arbeit. Da der Sport zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden ist und das Internet die Welt verändert, ist das Sportbusiness im Internet eine theoretisch reizvolle und praktisch relevante Fragestellung. Der Begriff des E-Business ist mittlerweile ein Standardbegriff der New

Economy, die digitale Wirtschaft im Internet. In dieser Arbeit wird ein Konzept für das Elektronische Sportbusiness (E-Sportbusiness) im Internet und ein Online-Marketing-Managementsystem für Sportvereine (OMMS) entwickelt. Dabei geht es um das Zusammenwirken von Sportvereinen, Business und Internet. Im Mittelpunkt dieses Buch wird ein umfassendes sportökonomisches Instrumentarium für Sportvereine im Internet entwickelt und dargestellt. Es wird ein Bezugsrahmen für das Sportbusiness im Internet (E-Sportbusiness) ausführlich konzipiert und beschrieben. Ein ganzheitliches Konzept zum effizienten und wirkungsvollen Einsatz und zur Nutzung des Internets in Sportvereinen wird geboten. Die vier Bausteine des E-Sportbusiness als Online-Geschäftsmodell werden entwickelt und ausführlich dargestellt. Es wird eine Analyse des E-Sportbusiness und -commerce und die Instrumente vorgenommen, die das Sportbusiness im Internet ausmachen. Aufbauend auf dieser Analyse des E-Sportbusiness wird ein Online-Marketing-Managementsystem für Sportvereine konzipiert und auf der Basis eines CMS (Content-Management-System) realisiert. Es werden dann Gestaltungs- und Handlungsempfehlungen für Sportvereine im Internet abgeleitet und formuliert. Die Ergebnisse dieser Arbeit lassen sich kategorisch auch auf andere (Non-Profit)-Vereine und virtuelle Gemeinschaften (E-Communities) übertragen.

Mirjam Rebel: Wenn der Kopf in die Knie geht. Analyse von Rehabilitationsverläufen nach Kreuzbandrekonstruktionen. (Schriften zur Sportwissenschaft, 51). Hamburg: Kovac 2004, 341 S., ISBN 3-8300-1462-7, 88,00 €

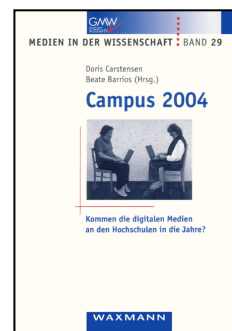


Die Vordere-Kreuzband-Ruptur gehört zu den am meisten gefürchteten Diagnosen eines Sportlerlebens. Elaborierte Operationsmethoden ermöglichen heutzutage in vielen Fällen die Rückkehr zum Leistungssport. Entscheidend für den Heilungsverlauf nach einer Vordere-Kreuzband-Operation sind neben einer geglückten Operation und geeigneten Rehabilitationsmaßnahmen die individuellen Bewältigungsstrategien der mit der Operation verbundenen Einschränkungen und Belastungen. Die vorliegende Arbeit (Dissertation der Autorin an der Universität Heidelberg) zielt zum einen auf die Identifizierung typischer Rehabilitationsver-

läufe nach einer Vordere-Kreuzband-Operation sowie zum anderen auf die Analyse rehabilitationsförderlicher wie -hinderlicher Faktoren. Zur Darstellung und Analyse der Rehabilitationsverläufe wurde erstmals in der Rehabilitationsforschung die Neuronale Netzwerkmodellierung gewählt. Die Ergebnisse zeigen, dass das gesamte Therapie- und Bewegungsverhalten als das Resultat kognitiver und emotionaler Vorgänge wesentlich zum Erfolg bzw. Misserfolg der Rehabilitationsmaßnahme nach einer Vordere-Kreuzband-Operation beiträgt.

läufe nach einer Vordere-Kreuzband-Operation sowie zum anderen auf die Analyse rehabilitationsförderlicher wie -hinderlicher Faktoren. Zur Darstellung und Analyse der Rehabilitationsverläufe wurde erstmals in der Rehabilitationsforschung die Neuronale Netzwerkmodellierung gewählt. Die Ergebnisse zeigen, dass das gesamte Therapie- und Bewegungsverhalten als das Resultat kognitiver und emotionaler Vorgänge wesentlich zum Erfolg bzw. Misserfolg der Rehabilitationsmaßnahme nach einer Vordere-Kreuzband-Operation beiträgt.

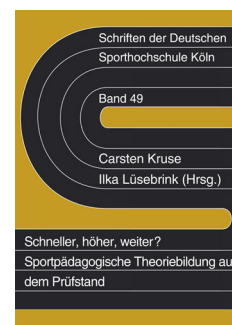
Doris Carstensen & Beate Barrios (Hrsg.): Campus 2004. Kommen die digitalen Medien an den Hochschulen in die Jahre? (Medien in der Wissenschaft, 29). Münster: Waxmann 2004, 468 S., ISBN 3-8309-1417-2, 25,50 €



Digitale – neue – Medien haben ihre erste oder vielleicht schon zweite Hochphase an den Hochschulen hinter sich. Sie sind in die Jahre gekommen – nicht allein an den Hochschulen, sondern auch in unserem täglichen Leben. Sie sind sozusagen erwachsen geworden. Die Autorinnen und Autoren dieses Tagungsbandes konzentrieren sich auf drei

Themenschwerpunkte: (1.) „Die 5%-Hürde“: Handlungsansätze zur Verbreitung digitaler Medien im Hochschulalltag, (2.) „Maximal digital – Mehrwert durch didaktische Szenarien?“: die Schwerpunktverlagerung von den technischen Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien hin zu einer konstruktiven Auseinandersetzung mit den didaktischen Herausforderungen, (3.) Neue Ansätze der „Lehr- und Lernforschung“ unter Einbeziehung neurophysiologischer und -psychologischer Aspekte. Die Jahrestagungen der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft gelten als Promotoren für Themen, Trends und Entwicklungen rund um die digitalen – neuen – Medien in den Hochschulen, die den aktuellen Stand der Diskussion dokumentieren und als Zeitbilder festhalten.

Carsten Kruse & Ilka Lüsebrink (Hrsg.): Schneller, höher, weiter. Sportpädagogische Theoriebildung auf dem Prüfstand. (Schriften der Deutschen Sporthochschule Köln, 49). Sankt Augustin: Academia 2004, 248 S., ISBN 3-89665-334-2, 24,50 €



Die vorliegende Festschrift ist Prof. Dr. Eckhard Meinberg gewidmet. Sie versammelt sportwissenschaftliche Überlegungen aus philosophischer, pädagogischer und soziologischer Perspektive zu zentralen Themen der Sportpädagogik. Eröffnet wird der Band durch grundlegend ausgerichtete Beiträge zur Sportanthropologie (Jörg Thiele, Elk Franke). Im

anschluss folgen die Rubriken „Hochleistungssport“ (Karl-Heinrich Bette, Peter Frei, Johannes Bilstein), „Schulsport“ (Ommo Grupe, Carsten Kruse), „SportlehrerInnenbildung“ (Edgar Beckers, Torsten Schmidt-Millard, Ilka Lüsebrink) und „Alterssport“ (Michael Kolb).

Claus Krieger: Wir/Ich und die anderen. Gruppen im Sportunterricht. (Sportforum, 12). Aachen: Meyer & Meyer 2004, 300 S., ISBN 3-89899-061-3, 18,95 €



In dieser qualitativen Forschungsarbeit werden die Schülersichtweisen auf bedeutsame Gruppenidentifikationen und -beziehungen im Alltag des Sportunterrichts rekonstruiert. Es zeigt sich dabei, dass durch ständige, auf spezifischen Dimensionen des sportunterrichtlichen Gruppenerlebens vorgenommene Vergleiche die Schüler – situativ flexibel – versuchen, eine ihnen

zugängliche, möglichst Erfolg versprechende Gruppenmitgliedschaft auszuwählen und dadurch ihre soziale Identität im Sportunterricht positiv(er) zu gestalten. Hierbei scheinen die Vergleichsdimensionen der „Sportlichen Leistungsfähigkeit“ und der „Einstellung zu Körper/Bewegung/Sport“ maßgebliche Orientierungen darzustellen.

Sandra Ückert: Kinematische und dynamische Aspekte von Tretkurbelbewegungen – bewegungstheoretische und trainingswissenschaftliche Bedingungen in Abhängigkeit von Widerstand und Frequenz. Aachen: Shaker 2004, 446 S., ISBN 3-8322-2600-1, 49,80 €



Der kinematisch-dynamische Wirkungszusammenhang ist bei sportlichen Bewegungen von der Bewegungsspezifität (linear/rotatorisch, zyklisch/azyklisch, schnell/langsam etc.) abhängig. Deshalb sind Verallgemeinerungen und Generalisierungen, die aufgrund spezifischer Bewegungsanalysen zustande gekommen sind, in der Trainingswissenschaft (aber

natürlich nicht nur dort) problematisch. In diesem Buch setzt sich die Verfasserin am Beispiel der kinematisch-dynamischen Struktur der Tretkurbelbewegung (Fahrradergometer) mit diesem Problem auseinander, wobei insbesondere die Auswirkungen von Frequenz- und Widerstandsvariationen dargestellt werden. Die Autorin behandelt dabei die Bedingungsfaktoren und Qualitätskriterien (Technikanalyse) von Tretkurbelbewegungen bei hohen Maximalfrequenzen und diskutiert die Ursachen für inter- und intraindividuelle Unterschiede sowie geschlechtsspezifische Differenzierungen. Darin dokumentieren sich einerseits die trainingswissenschaftliche Frage nach den Einflussfaktoren, die vor allem durch die (Maximal-)Kraft bzw. den Widerstand repräsentiert werden, andererseits die bewegungstheoretische Frage nach der zyklischen Variante von Schnelligkeitsleistungen und der trainingsrelevante Anwendungsbezug im Hinblick auf die Optimierung der Pedalieretechnik im (Renn-)Radsport (*Timing* und *Runder Tritt*). Bislang war die kinematisch-dynamische Struktur der Tretkurbelbewegung (Kraft-Zeit-Verlauf) trotz ihrer hohen Bedeutung für die (zyklische) Schnelligkeitsleistung nur partiell erforscht. Die vorliegende Arbeit versucht, diese forschungs- und trainingsbedeutsame Informationslücke zu schließen. Sie liefert neue Erkenntnisse über das „duale System“ von Frequenz und Widerstand sowie der Intrazyklizität der Tretkurbelbewegung.

Katja Vetter: Ressourcenmanagement im Sport. Zielgerichtete Verwaltung und unspezifische Kompensation als Selbstregulation und Organisation von Bewegung am Beispiel Beach-Volleyball. (Sportwissenschaftliche Dissertationen und Habilitationen, 53). Hamburg: Czwalina 2005, 176 S., ISBN 3-88020-445-4, 20,00 €



Den Anstoß für diese Arbeit liefert eine Fragestellung, die sich stets bei der leistungsdiagnostischen Betreuung von Athleten (hier Beach-Volleyballspielerinnen und -spieler) stellt: Wie organisieren Sportler sich und die Auswahl ihrer Bewegungen, auch unter Stressbedingungen, also bspw. bei drohendem Spielverlust oder in Wettkämpfen mit hoher Be-

deutsamkeit? Derartige Regulationen beziehen sich auf die Einstellung der Aktivierungs- und Spannungslage, auf die Anwendung naiver Psychoregulationstechniken sowie auf die Auswahl und Qualität motorischer Abläufe bei der Lösung sportlicher Aufgaben. In diesem Buch (Dissertation, Uni Münster 2004) wird ein Modell von Ressourcenmanagement für die Organisation sportlicher Tätigkeiten konzipiert. Dieses wird aber nicht nur theoretisch bzw. hypothetisch beleuchtet, sondern in Teilbereichen empirisch erfasst und sein Beziehungsgefüge herausgestellt. Das vorgestellte Modell zum Ressourcenmanagement im Sport konzentriert sich auf die Bereiche der bio-physiologischen, kognitiv-psychischen sowie motorischen Regulation des Sportspielers. Der Einfluss von subjektiv wahrgenommenen Aufgabenfaktoren (Schwierigkeitsbewertung) sowie von Umweltfaktoren (Untergrundbedingungen) auf die Auswahl der Bewältigungsstrategie konnte empirisch nachgewiesen werden. Es werden insbesondere Möglichkeiten für und Auswirkungen von Ressourcenmanagement im Sport als Adaptions-Prozesse bzw. als Umgang mit Limitation dargestellt. Die hohe Bedeutung von Wechselwirkungen zwischen und Kompensationsmöglichkeiten von einzelnen Ressourcenbereichen für den sportlichen Erfolg oder Misserfolg wird aufgezeigt.

Volker Döhring: Offener Sportunterricht: Konzepte, Defizite, Perspektiven. Butzbach-Griedel: Afra 2004, 528 S., ISBN 3-932079-92-2, 24,80 €

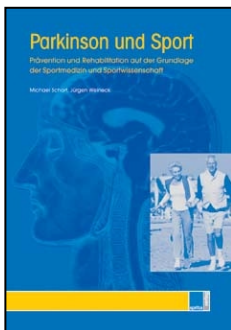


„Offen Sport unterrichten!“ ist eine hochaktuelle und viel geäußerte Forderung des Schulsports. Doch obwohl entsprechende Unterrichtsansätze seit über 25 Jahren in der Theorie und Praxis des Sportunterrichts diskutiert werden, bleibt bisher weitgehend ungeklärt, was unter „Offenem Sportunterricht“ zu verstehen ist, welchen Anforderungen

ein solcher Unterricht genügen muss und wie die Praxis außerhalb von Einzelstunden gestaltet wird. Mit dem vorliegenden Band wird erstmals eine umfassende Bestandsanalyse zum offenen Sportunterricht geleistet. Im

ersten Teil werden hierfür Konzepte, Praxisbeispiele, empirische Ergebnisse und Entwicklungen des offenen Sportunterrichts kritisch analysiert und im Überblick dargestellt. Positive Ansätze werden ebenso aufgezeigt wie die Defizite der Debatte um offenen Sportunterricht. Die Darstellung bleibt jedoch nicht auf sportdidaktische Aspekte beschränkt. Im zweiten Teil des Buches wird ausführlich auf die allgemeindidaktischen Grundlagen und die pädagogischen, soziologischen und lernpsychologischen Hintergründe eingegangen. Auf der Basis dieser umfangreichen Betrachtungen gelingt es im dritten Teil ein theoretisches Fundament offenen Sportunterrichts sowie weiterführende Perspektiven zu erschließen, die in unterrichtserprobte Praxisbeispiele münden.

Michael Scharf & Jürgen Weineck: Parkinson und Sport. Prävention und Rehabilitation auf der Grundlage der Sportmedizin und Sportwissenschaft. Balingen: Spitta 2004, 272 S., ISBN 3-934211-85-2, 35,00 €



Der Morbus Parkinson gehört zu den am besten behandelbaren neurologischen Erkrankungen. Trotzdem erhält nur ca. die Hälfte der Patienten überhaupt eine Therapie. Da die Parkinson Krankheit aber höchst hindernd und zudem enorm teuer ist, werden kostengünstige Therapieverfahren wie Bewegungs- und Sporttherapie in der Zukunft immer

wichtiger. Über den Einfluss von Bewegung und sportlichen Aktivitäten auf den Verlauf der Krankheit existiert im Gegensatz zu der medikamentösen Behandlung nur wenig gesichertes Wissen. Ziel des ersten Teils des Buches ist es, einen Überblick über das Parkinson-Syndrom und dessen Therapie zu geben. Im zweiten Teil konzentrieren sich die Autoren auf präventive und rehabilitative Einflussmöglichkeiten, vor allem aus sportmedizinischer und -therapeutischer Sicht.

Dieter K. Baron & Aloys Berg: Optimale Ernährung des Sportlers. 3., überarb. und erw. Auflage Stuttgart: Hirzel 2005, 272 S., ISBN 3-7776-1304-5, 26,00 €



Leistungsangepasste, optimierte Ernährung ist der Schlüssel für wertvolle Sekunden und wichtige Zentimeter – in Trainingszeiten wie im Wettkampf. In Zeiten harter und durchgreifender Dopingbestimmungen suchen Sportler nach Wegen der Leistungssteigerung. Eine leistungsangepasste optimierte Ernährung findet wieder mehr Beachtung und kann ein Mittel

zur Leistungssteigerung sein. Essen und Trinken sind nicht nur Zufuhr von Nährstoffen, sondern in erster Linie Quelle des Genusses. In diesem Buch sind in leicht verständlicher Form gesicherte ernährungswissenschaftliche Erkenntnisse mit geschmackvollen Ernährungsempfehlungen so zusammengefasst, dass Sporttreibende eine auf seinen Sport abgestimmte gesunde und wohlschmeckende Ernährungsform finden können.

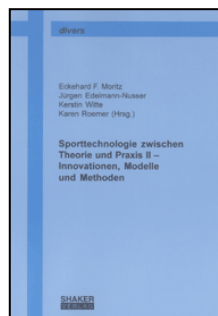
Rochus Pokan, Holger Förster, Peter Hofmann, Helmut Hörtnagl, Eveline Ledl-Kurkowski & Manfred Wornisch (Hrsg.): Kompendium der Sportmedizin. Physiologie, Innere Medizin und Pädiatrie. Wien, New York: Springer 2004, 406 S., ISBN 3-211-21253-1, 49,80 €



Die Zusatzqualifikation einer sportmedizinischen Ausbildung erfreut sich bei vielen Medizinern immer größerer Beliebtheit. Dieses Buch wird diesem Trend gerecht und orientiert sich in seinem Aufbau thematisch an den Lehrinhalten des internistischen, physiologischen und pädiatrischen Ausbildungszyklus zum anerkannten Sportmediziner. Weitere

Schwerpunkte des Buches sind die Durchführung und Interpretation sportmedizinischer Untersuchungstechniken, wie z.B. die Laktatleistungsdiagnostik, Funktionsdiagnostik und Substratutilisation. Zusätzlich werden spezielle Fragestellungen aus der täglichen Arbeit von Sportmedizinern, wie Überbelastung, Ernährung und spezielle Umgebungsbedingungen wie Hitze oder Kälte praxisrelevant aufbereitet. Zahlreiche Abbildungen und Prüfungsfragen am Ende eines jeden Beitrages machen es besonders benutzerfreundlich. Es ist somit ein unverzichtbarer Leitfaden für alle angehenden und in Praxis oder Klinik tätigen Sportärzte.

Eckehard F. Moritz, Jürgen Edelmann-Nusser, Kerstin Witte & Karen Roemer (Hrsg.): Sporttechnologie zwischen Theorie und Praxis II – Innovationen, Modelle und Methoden. Beiträge zum 3. Workshop „Sporttechnologie zwischen Theorie und Praxis“ vom 1.-2. Juni 2003 in München. (Berichte aus der Sportwissenschaft). Aachen: Shaker 2004, 166 S., ISBN 3-8322-3152-8, 29,80 €



Dieser Band enthält die Beiträge des 3. Workshops der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Sporttechnologie (divers). Innerhalb des Kapitels I „Innovation im Sport“ werden von Edelmann-Nusser et al. und Moritz Konzeptionen und Methoden für die Entwicklung neuer oder fortschrittlicher Sportgeräte vorgestellt und an Beispielen konkret erläutert.

Schubert geht auf sozialwissenschaftliche Fragestellungen im Rahmen moderner Technologien im Sport ein, Vogel beschreibt Materialanforderungen im Alpinen Skilauf. Im Kapitel II werden ausgewählte Modelle und Methoden der Sporttechnologie vorgestellt: Senner et al. beschreiben die Verbindung von Simulation und Experiment im Rahmen der Geräteentwicklung, Odenwald et al. diskutieren verschiedene Möglichkeiten von Antriebs- und Steuerungssystemen für Krafttrainingsgeräte, Roemer und Hainzmaier et al. stellen moderne Methoden der Modellierung vor. Heibel-Seeger entwickelt eine Konzeption zum e-learning, Baca und Kornfeind stellen eine Methode zur Bestimmung des Auftreffpunkts von Tischtennisbällen vor.

Neue Schriftenreihe „Sportkommunikation“

Die Schriftenreihe „Sportkommunikation“ soll die wissenschaftliche Diskussion um das Forschungsfeld Mediensport anregen und gleichzeitig helfen, es zu systematisieren und begreifbarer zu machen. Sie richtet sich daher nicht nur an die Wissenschaftler der jeweiligen Fachgebiete, sondern kann auch für Praktiker und andere Interessierte als Anregung zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema dienen. Weitere Informationen zur Reihe finden Sie unter: www.sportkommunikation.info.

Thorsten Schauerte & Jürgen Schwier (Hrsg.): Die Ökonomie des Sports in den Medien. (Sportkommunikation, 1). Köln: Halem 2004, 272 S., ISBN 3-931606-75-9, 27,50 €

Die Beziehungen zwischen Sport, Massenmedien und Wirtschaft haben sich in den letzten Jahren nicht nur intensiviert und vielfach, sondern auch zu neuartigen Verflechtungen zwischen den drei Segmenten geführt. Eine mittlerweile weitgehend ökonomisierte Medienlandschaft und eine zunehmend mediatisierte Sportlandschaft stimulieren dabei in gewisser Hinsicht fast zwangsläufig die Entfaltung einer Symbiose aus Wirtschaft, Sportsystem und Medien. Mit der Frage nach den Entstehungsbedingungen und der Bedeutung medialer Sportangebote setzen sich im vorliegenden Band Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Wissenschaftsdisziplinen sowie Entscheidungsträger aus der Praxis auseinander.



Thomas Schierl (Hrsg.): Die Visualisierung des Sports in den Medien. (Sportkommunikation, 2). Köln: Halem 2004, 224 S., ISBN 3-931606-76-7, 25,00 €

Wie wird Sport in den Medien dargestellt? Diese Frage wurde bisher vor allem im Hinblick auf die

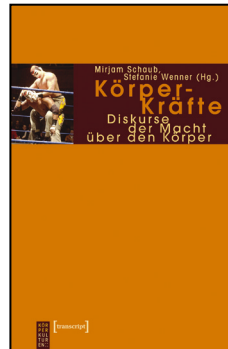
journalistische Darstellungsform untersucht. Der vorliegende Band fokussiert hingegen die visuelle Darstellung im Bereich Mediensport unter Berücksichtigung verschiedener relevanter Facetten. In den einzelnen Beiträgen werden die Determinanten und Entwicklungen der visuellen Sportkommunikation beschrieben und analysiert, und daran anschließend ästhetische Tendenzen und ethische Implikationen der spezifisch massenmedialen Visualisierung des Sports diskutiert.

Holger Schramm (Hrsg.): Die Rezeption des Sports in den Medien. (Sportkommunikation, 3). Köln: Halem 2004, 224 S., ISBN 3-931606-77-5, 25,00 €

Ziel des Bandes ist es, die bisherigen Erkenntnisse zur medialen Sportrezeption überblicksartig und systematisch darzustellen. Aufbauend auf Beiträgen zu Angebot und Nutzung von Mediensport erklären weitere Beiträge, warum sich so viele Menschen überhaupt dem Mediensport zuwenden, was sie bei der Rezeption erleben und welche Wirkungen die Auseinandersetzung mit dem Mediensport während und nach der Rezeption hat. Behandelt werden Motive der Sportrezeption, der Einfluss von Persönlichkeitsmerkmalen auf die Nutzung von Mediensport, parasoziale Interaktionen zwischen Rezipienten und Mediensport-Stars, das Erleben von Fußball im Fernsehen u.v.m.



Mirjam Schaub & Stefanie Wenner (Hrsg.): Körper-Kräfte. Diskurse der Macht über den Körper. Bielefeld: transcript 2004, 190 S., ISBN 3-89942-212-0, 23,80 €



In kulturwissenschaftlicher Perspektive steht der Körper nicht nur im Schnittpunkt unterschiedlicher physikalischer Krafteinflüsse, sondern ist seinerseits Ausgangsort von Kräften. Diese Kräfte werden als aktiv und als reaktiv beschrieben. Auch scheinbar „passive“ Kräfte, wie Wachstum und Trägheit, gehören zu den dem menschlichen Körper eigenen Kräften. Ihre

Diskursivierung zeigt die hierarchische Wertung auf, die den Potenzialen des Körpers eingeschrieben wird. Die Beiträge des Bandes untersuchen den Begriff der Kraft im Hinblick auf den Diskurs der Macht über den Körper und entwickeln damit einen der prominentesten Ansätze in Philosophie und Kulturwissenschaft weiter. Mit Beiträgen von Friedrich Balke, Gunter Gebauer, Elisabeth von Samsonow, Mirjam Schaub und Stefanie Wenner.

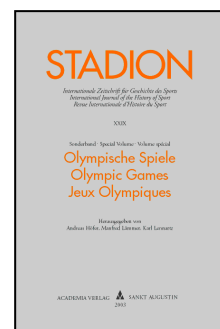
Bernd Frick (Hrsg.): Ökonomie des Breitensports. (Sportökonomie, 4). Schorndorf: Hofmann 2005, 112 S., ISBN 3-7780-8364-3, 12,90 €



Ungeachtet seiner nennenswerten – und in Zukunft wohl noch weiter zunehmenden – wirtschaftlichen Bedeutung fristet der Breitensport in der Volks- und Betriebswirtschaftslehre nach wie vor ein Schattendasein. Die in dem vorliegenden Band versammelten Beiträge greifen einige der aus ökonomischer Perspektive besonders spannenden Fragen

(wie z.B. die wirtschaftliche Lage der Vereine und die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung des Sports) auf und dokumentieren eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit ökonomischer Analysen.

Stadion Band 29 (2003) Sonderband. Olympic Games – Olympische Spiele – Jeux Olympiques. Hrsg. von Andreas Höfer, Manfred Lämmer & Karl Lenartz. Sankt Augustin: Academia, 416 S., 26,00 €



Stadion ist die einzige mehrsprachige Zeitschrift für Geschichte des Sports auf internationaler Ebene. Aus Anlass der Rückkehr der Olympischen Spiele nach Griechenland im Jahre 2004 ist Band 29 der „Olympischen Bewegung“ gewidmet. Die Vielfalt und Zeitlosigkeit des olympischen Themas verdeutlichen insgesamt 22 Beiträge, u.a. von Nigel B. Crowther, Hugh Lee, Arnd Krüger, Heiner Gillmeister, Floris J.G. van der Merwe, Thierry Terret, Roland Naul, Gertrud Pfister, Wojciech Liponski, John A. Lucas u.a.

ther, Hugh Lee, Arnd Krüger, Heiner Gillmeister, Floris J.G. van der Merwe, Thierry Terret, Roland Naul, Gertrud Pfister, Wojciech Liponski, John A. Lucas u.a.